

Florescence in Decay

REIMAGINED

CHOREOGRAPHIE

Elisabeth
Schilling

MUSIK

Anna
Meredith



“

*Am Anfang waren wir alle
ein und dasselbe Leb, das
denselben Körper und dieselbe
Erfahrung teilte. Und seither
hat sich nicht viel geändert.*

*Neue Formen und neue
Existenzweisen haben sich
ausgebreitet. Aber auch heute
noch sind wir alle ein und
dasselbe Leben. ’*

”

Emanuele Coccia
METAMORPHOSEN





Inhaltsverzeichnis

Einleitung	p.06
Bildmaterial	p.08
Künstlerisches Konzept	p.12
Interview	p.14
Presse und Publikumsstimmen	p.15
Praktische Hinweise	p.16
Mit den Publika: Outreach und Vermittlung	p.18
Team	p.20
Biografien	p.21
Die Kompanie	p.24
Frühere Kreationen	p.26

Sehr geehrtes Publikum,
liebe Leserin,
lieber Leser,
liebe Kunstliebhabende,

Vielen Dank für Ihr Interesse an *Florescence in Decay*. Es ist eine Freude und ein Privileg, Sie unter uns zu haben.

Florescence in Decay ist ein Werk, das langsam über die Zeit gewachsen ist. Seine erste Version entstand 2023 als 30-minütiger Auftrag der Les Théâtres de la Ville de Luxembourg. Nun, im Jahr 2026, erleben Sie dank der großzügigen Unterstützung des Théâtre d'Esch und des CAPE Ettelbrück seine erweiterte, abendfüllende Form – ein Werk, das sich weiterverwandelt hat, ähnlich wie die Prozesse, die es inspiriert haben.

Im Zentrum dieser Kreation steht die Faszination für Metamorphose: die leisen, aber unaufhörlichen Transformationen, durch die sich das Leben entfaltet. In der Natur bleibt nichts unverändert. Was blüht, wird eines Tages welken; was zerfällt, wird zu Nahrung; was fällt, wird wieder zur Möglichkeit. Wachstum und Auflösung sind keine Gegensätze, sondern Teil desselben fortwährenden Prozesses.

Veränderung ist überall; Metamorphosen sind allgegenwärtig. Eine Raupe wird zum Schmetterling, eine Eichel zur Eiche, aus einem Ei schlüpft ein Vogel. Das Meer wird zur Wolke, die als Regen zurückkehrt und einen Bach speist. Gestein erodiert zu Sand. Holz verbrennt zu Asche, und aus Asche wachsen Blumen. Die Natur ist Veränderung – und wir sind Teil davon.

Der Philosoph Emanuele Coccia beschreibt das Leben nicht als eine Abfolge isolierter Individuen, sondern als ein einziges Leben, das durch viele Körper zirkuliert. Geburt ist in dieser Sicht kein absoluter Anfang, sondern eine Transformation von Materie, die bereits viele Leben vor uns durchlaufen hat. Wenn das stimmt, dann ist jedes Lebewesen – Pflanze, Mensch, Stein, Insekt – nur eine vorübergehende Form, durch die sich das Leben ausdrückt.

Dieser Gedanke hat die Imagination hinter *Florescence in Decay* tief geprägt. Das Werk versucht nicht, eine Geschichte über die Natur zu erzählen; vielmehr lädt es uns ein, etwas von dem kontinuierlichen Austausch zu spüren, der das Leben selbst ausmacht. Die Tänzerinnen und Tänzer bewegen sich durch Zustände des Entstehens, Blühens, Zerfalls und der Transformation. Einzelne Gesten breiten sich in das Kollektiv aus, ähnlich wie Prozesse in einem Ökosystem, in dem jede Handlung in seinen Beziehungen nachhallt.

Während der Recherche zu diesen Ideen stießen wir auf ein eindrückliches Bild: die Vorstellung, dass jede Lebensform eine vorübergehende Verdichtung planetarischer Materie ist, eine momentane Zusammenballung von Kräften, die einst in Ozean, Atmosphäre und Mineralien gebunden waren. In diesem Sinne existiert niemand von uns isoliert. Wir sind Teil einer immensen Choreografie der Materie, die sich kontinuierlich neu ordnet.

Der Tanz erlaubt es vielleicht mehr als jede andere Kunstform, diese Realität körperlich zu erfahren. Bewegung macht sichtbar, was Worte oft nur schwer ausdrücken können: dass Identität fließend ist, dass Körper sich verwandeln und dass jede Gegenwart bereits Spuren dessen in sich trägt, was war, und Hinweise auf das, was kommen wird.

Ein fruchtbarer Begleiter dieser Erforschung ist die Komposition Anno von Anna Meredith. In diesem bemerkenswerten Werk greift Meredith Vivaldis Vier Jahreszeiten neu auf und setzt dessen vertraute Musiksprache in Beziehung zu zeitgenössischen Klangtexturen. Das Ergebnis ist ein Dialog zwischen Tradition und Gegenwart – eine Klangwelt, in der Vergangenheit und Zukunft koexistieren und die die Prozesse von Transformation und Erneuerung widerspiegelt, die das Leben selbst prägen.

Die Art, wie Musik und Tanz in der Aufführung aufeinandertreffen, lädt dazu ein, unsere Wahrnehmung von Zeit zu verschieben. Statt innerhalb des engen Rahmens menschlicher Erfahrung zu verbleiben, führt sie uns zu einem evolutionäreren Zeitverständnis – dem tiefen zeitlichen Maßstab, in dem sich das Leben auf der Erde fortwährend entfaltet. In diesem erweiterten Horizont zeigt sich Leben nicht als Abfolge isolierter Momente, sondern als gemeinsames Werden, geprägt von Gemeinschaft, Zusammengehörigkeit und Symbiose.

Florescence in Decay betrauert den Verfall daher nicht; es feiert ihn als fruchtbaren Boden der Transformation. Zerfall ist kein Verschwinden – er ist die Voraussetzung für Erneuerung. Was auseinanderfällt, wird zum Boden, aus dem neue Formen entstehen.

Dieses Werk lädt Sie ein, Teil dieses Prozesses zu werden: in eine Landschaft, in der Blühen und Vergehen koexistieren, in der Individualität und Kollektivität sich fortwährend gegenseitig neu formen und in der Transformation nicht die Ausnahme, sondern der eigentliche Rhythmus des Lebens ist.

So viele Menschen haben ihre Energie, Vorstellungskraft und Fürsorge beigetragen, um dieses Werk entstehen zu lassen. Mein herzlicher Dank gilt unseren künstlerischen Mitarbeitenden, unseren Produktionsteams und unseren Partnern, die diese Kreation möglich gemacht haben.

Und vor allem danke ich Ihnen, unserem lieben Publikum. Denn jede Aufführung wird durch Ihre Wahrnehmung, Ihre Vorstellungskraft und die Begegnung in diesem Moment lebendig, in dem das Werk selbst weiter entsteht und sich metamorphosiert.

Herzlich,

Elisabeth Schilling

Florescence in Decay (2023)



Elisabeth Schilling

Florescence in Decay

Florescence in Decay – Reimagined (2026)





12 Künstlerisches Konzept

Veränderung ist überall, Metamorphosen gibt es in Hülle und Fülle: eine Raupe verwandelt sich in einen Schmetterling, eine Eichel wird zu einer Eiche, aus dem Ei schlüpft ein Vogel; das Meer wird zu einer Wolke, um sich dann wieder abzuregnen und einen Bach zu bilden; ein Felsen wird zum Geröll, das Geröll wird zu Sand; Holz verbrennt zu Asche, und aus der Asche wiederum sprießen Blumen. Die Natur ist Veränderung, und wir sind ein Teil davon.

Elisabeth Schilling

Florescence in Decay (2022) knüpft an den internationalen Erfolg von HEAR EYES MOVE. Dances with Ligeti (2020/21) an. Ursprünglich von den Théâtres de la Ville de Luxembourg in Auftrag gegeben und als 35-minütiges Werk für neun Tänzer:innen, Kammerorchester und die Komponistin Anna Meredith uraufgeführt, wollte Elisabeth Schilling die künstlerische Arbeit an diesem Stück weiter vertiefen. So entstand eine Neufassung, die im Mai 2026 im Centre des Arts Pluriels d'Ettelbruck Premiere feierte.

Mit fünf Tänzer:innen und einer auf eine Stunde erweiterten Dauer lädt Elisabeth Schilling das Publikum nun ein, einen ganzen Abend lang in die pflanzliche, sich ständig wandelnde Imaginationswelt von *Florescence in Decay* – Reimagined einzutauchen.

Als flexibel konzipierte Produktion ist das Stück inzwischen in beiden Fassungen verfügbar – mit oder ohne Live-Musik.

Elisabeth Schillings neues Gruppenstück "*Florescence in Decay*" greift auf Bilder wie diese zurück in einer körperlichen Meditation über Kontinuität, Wiederholung und Veränderung. Das Stück beschäftigt sich mit verschiedenen Zeitebenen innerhalb und jenseits der menschlichen Erfahrung und erforscht, durch Ideen von Metamorphose und Zyklus, die Rhythmen einer Welt, die unserer eigenen gleicht: Werden und Vergehen, Wachstum und Reifung, Vergänglichkeit und Erneuerung.

Inspiziert von den Strukturen und Texturen lebender und nicht-lebender Formen, zieht "*Florescence in Decay*" Steine, Algen, Korallen, Flechten, Pilze und andere Gestalten in einen Strudel des Entstehens hinein und ermöglicht so einen fortwährenden Prozess der kreativen Evolution. Mit der Musik von Anna Merediths ANNO (aufgeführt vom Orchestre de Chambre de Luxembourg und Anna Meredith selbst), die Abschnitte aus Vivaldis Vier Jahreszeiten mit Merediths elektronischen Kompositionen und anderen Partnerstücken verbindet, verwebt *Florescence in Decay* die Empfindsamkeiten von Tanz und zeitgenössischer Musik, um klangliche und dynamische Texturen und ihre komplexen Wandlungsmuster zu untersuchen.

In einer Umgebung des wechselseitigen Eintauchens nehmen die Tänzer ihre Beziehungen wahr, bilden und lösen sie unaufhörlich und erschaffen dabei temporäre Gemeinschaften. Alles ist potenziell miteinander verbunden, jede Handlung hat Konsequenzen. Selbst wenn schillernde Individuen auftauchen und sich frei bewegen, sind sie nie völlig von ihrer Umgebung getrennt – sie können sich mit anderen verbünden, und wenn sie vergehen, werden sie wieder in den pulsierenden Körper des gesamten Lebens aufgenommen.



Florescence in Decay

Interview

Wie kann man sich die Beziehung zwischen Tanz und Musik vorstellen?

Es sind keine anderen Kunstformen enger miteinander verbunden als Tanz und Musik - auch heute wird keine künstlerische Verbindung so tiefgehend untersucht wie die Koexistenz, die Verflechtung, oder gar das Ineinanderfließen, von Tanz und Musik. Ich verallgemeinere hier jetzt bewusst sehr stark, aber allgemein gesehen spielte in früheren Zeiten das Ballett eine bloße Begleitrolle für die Musik. Der Tanz imitierte in der neoklassischen Periode die Musik, indem er ihre Linien nachzeichnete und sie mittels tanzender Körper plastisch werden ließ.

Wo verortest du deine Arbeit in Bezug auf diese Idee?

Meine Absicht ist es nicht, die Musik im Tanz zu reproduzieren, denn für mich ist der Tanz keine bloße Ergänzung zur Musik, ganz im Gegenteil: ich empfinde ihre Verbindung als eine vielschichtige Gegenseitigkeit, und gehe diese aus verschiedenen Blickwinkeln an, wissenschaftlich wie auch emotional, textural wie auch rhythmisch. Was ich in diesen unterschiedlichen Bereichen suche, sind Inspirationsfunken, aus denen sich Bewegungen entwickeln können.

Bei der Entwicklung meines ersten Gruppenprojekts HEAR EYES MOVE. Dances with Ligeti (eine choreographische Interpretation von Györgi Ligeti's 18 Klavieretüden) im Jahr 2020, ließ ich mich, genau wie Ligeti selbst, von den rhythmischen Strukturen aus den Bereichen der Physik und Mathematik inspirieren. Gleichzeitig wollte ich meine eigene Identität im und durch den Tanz entwickeln, um eben nicht bloß choreographisch das nachzuahmen, was die Musik tat, sondern eine Bewegungsidentität zu entwickeln, die mit der Partitur gleichberechtigt ist. Ich sah Musik und Tanz als voneinander unabhängig und doch miteinander verflochten, auf einer komplexen und delikaten Bewegungssprache beruhend.

Man könnte sagen, dass ich Ligetis Kompositionsmethode durch den Tanz nachgeahmt habe, indem ich den Dingen erlaubte, sich gegenseitig zu magnetisieren und zu konvergieren, sich zueinander hinziehen zu lassen, in Anlehnung an die Netzwerktheorie, die Chaostheorie, komplexe Systeme, Handlungen und Folgen.

Können Tanz und Choreographie auf einer abstrakteren Ebene betrachtet werden?

Ich unterscheide in meinem Arbeitsprozess zwischen zwei Stadien. Erstens gibt es meine wissenschaftliche Forschungsarbeit, für die ich musikalische Partituren lese, Kompositionen, rhythmische Strukturen und Melodien analysiere, und mich zudem mit dem Leben des Komponisten wie auch mit seinen Inspirationsquellen vertraut mache. All dies trägt zu meinem eigenen Arbeitsprozess bei. Zweitens gibt es dann die abstraktere Ebene des Tanzes und der Choreographie, die durch eine wortlose Sprache erlangt wird. Die Musik erfasse ich durch eine Art emotionales, choreographisches Hören, das auf

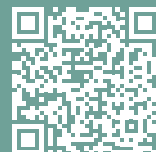
persönlichen, kreativen Assoziationen beruht. Ich höre Texturen und lasse Bilder vor meinem inneren Auge entstehen, und plötzlich sehe ich Dinge, wie zum Beispiel einen Baum, der sich im Winde wiegt, oder jemanden, der durch ein offenes Fenster davonfliegt. Ich versuche also, die Tänzerinnen und Tänzer zusammenzubringen, um sie auf Bilder oder Assoziationen aus der Natur reagieren zu lassen. Ich fordere sie auf, sich ihren Körper als Spiegelung auf dem Wasser, als Blätter im Wind oder als vertrocknetes Sonnenblumenfeld vorzustellen, und dabei ihren menschlichen Körper zurückzulassen und stattdessen zu Elementen zu werden.

Dieses choreographische Konzept hast du bereits in einem vorherigen Projekt, Florescence in Decay, entwickelt.

Ich habe Florescence in Decay 2022 anhand von Musik der zeitgenössischen Komponistin Anna Meredith entwickelt. Dieses für neun Tänzerinnen und Tänzer konzipierte Werk vertiefte meine choreografische Untersuchung der Beziehung zwischen Musik und Tanz, eine Beziehung, die ich in enger Zusammenarbeit mit der musikalischen Komposition als eine sehr detaillierte, komplexe und wechselwirkenden zu verstehen lernte.

In diesem Werk untersuchte ich Themen wie Zyklizität, natürliche Wandlungsprozesse und unser Konzept des Sonnenjahres. Es ist ein Stück, das die Welt der Pflanzen aus einer kosmologischen Perspektive wiedergibt und sich auf unsere intrinsische Verbindung mit der natürlichen Welt konzentriert, zu der wir Menschen gehören und von der wir uns nicht völlig trennen können. Mir schwebte so etwas wie eine Vergrößerung vor, ein umfassendes Konzept unserer Beziehung zu Lebewesen. Ich wollte eine wachsende und blühende Blume tanzen, die dann von einer Kuh gefressen und anschließend verdaut wird. Auf der Bühne habe ich seit HEAR EYES MOVE versucht, dies als Beziehung zwischen Körpern darzustellen, die sich zwar nicht physikalisch berühren, durch den Tanz aber dennoch ausdrücken, welche Auswirkungen sie aufeinander haben. Dreht sich einer von ihnen um, drehen sich die anderen mit ihm. Sie tanzen sozusagen im Kanon und nicht im Gleichklang. Dieselben Bewegungen überschneiden sich, in ihrer Abfolge, Wirkung und Konsequenz miteinander verbunden. Jede einzelne Geste wirkt sich auf das System als Ganzes aus. Das ist ein wichtiges Stilmittel in meiner Arbeit geworden.

Hier können Sie sich unsere bisherigen Produktionen ansehen:



Password : Elisabeth

Elisabeth Schilling

Presse und Publikumssstimme

‘Frisch, aufregend, kraftvoll’

Publikumsstimme

‘Ich fand das Stück total beeindruckend, sehr lebendig, sehr kraftvoll und gleichzeitig auch zart. Ich wurde in Bann gezogen und wunderbar durch die Aufführung getragen.’

Publikumsstimme

‘Das Stück hat mich daran erinnert wie es war, als Kind zu träumen.’

Publikumsstimme

Jérôme Quiqueret,
Tageblatt

‘Aber es ist tatsächlich ein ernsthafter Kampf um Leben und Überleben, der hier ausgetragen wird, dem wir beiwohnen, wenn die lebenden Arten ihr organisches Gefängnis abschütteln. Es ist ein Tanz des Kampfes, Allianzen werden gebildet und ebenso schnell wieder aufgelöst, um sich dann wieder neu zu konfigurieren. Alle Elemente scheinen tatsächlich eins zu sein, da sie das gleiche unbeständige Schicksal erleiden.’

Jérôme Quiqueret,
Tageblatt

‘Sie saust durch die Tanz-Projekte wie ein Wirbelwind. Vor keiner Musik und keiner tänzerischen Form schreckt sie zurück. (...) Elisabeth Schilling ist voller Energie. Sie schöpft aus einem unendlichen Fundus kreativer Ideen. Ihre Arbeiten sind gut durchdacht, oft bergen sie theoretische Auseinandersetzungen mit komplexen Themen. Gilt der zeitgenössische Tanz eh schon als nicht unmittelbar zugänglich, so sind ihre Choreographien besonders abstrakt: das Resultat am Ende jedoch poetisch. Seit die Tänzerin damit begann, ihre Choreographien in Luxembourg zu präsentieren, sorgt sie für Aufsehen.’

Anina Valle Thiele
Luxemburger Wort

Veränderung ist überall, Metamorphosen gibt es in Hülle und Fülle: eine Raupe verwandelt sich in einen Schmetterling, eine Eichel wird zu einer Eiche, aus dem Ei schlüpft ein Vogel; das Meer wird zu einer Wolke, um sich dann wieder abzuregnen und einen Bach zu bilden; ein Felsen wird zum Geröll, das Geröll wird zu Sand; Holz verbrennt zu Asche, und aus der Asche wiederum sprießen Blumen. Die Natur ist Veränderung, und wir sind ein Teil davon.

Presse und Publikumsstimme

Florescence in Decay

Praktische Hinweise

Laufzeit

Florescence in Decay ist als 35min Version, sowie als 50min Version möglich.

Altersempfehlung

7+, aber jüngere Kinder sind nach Ermessen der Eltern willkommen

Warnung

Bitte beachten Sie, dass die Musik manchmal laut und unzusammenhängend sein kann und für Menschen mit sensorischer Empfindlichkeit möglicherweise nicht geeignet ist.

Audio-Deskription

Kann zur Verfügung gestellt werden.

Für einen einmaligen Auftritt

(verhandelbar)

Eine Probenzeit zur Wiederaufnahme wird verhandelt.
5 Tage Studioaufenthalt
1-2 Tage auf der Bühne für technische Vorbereitungen
2-3 Tage auf der Bühne mit Aufführung am Ende des dritten Tages

Für eine Aufführung im Rahmen einer fortlaufenden Tournee

(verhandelbar)

1-3 Tage Studioaufenthalt
1 1/2 Tage auf der Bühne für den technischen Aufbau

Sound-Anforderungen (kurz)

Das Stück kann mit oder ohne Live-Musik durchgeführt werden.
Detaillierte Sound-Informationen können auf Anfrage kommuniziert werden.

Tournee-Kompanie

9 bzw. 5 TänzerInnen
1 Künstlerische Leiterin/Choreographin
1 Komponistin / Musikerin für elektronischen Sound
1 Sound Engineer
2 Technisches Personal
1 Produzentin (verhandelbar)
Das Stück kann mit oder ohne live Musik gezeigt werden. Je nach Wunsch kann so das Team variieren.



Lichtplan

Detaillierte Informationen zum Lichtplan der jeweiligen Spielstätten finden Sie in den technischen Unterlagen auf unserer Website.

Zusätzliche Anforderungen

(verhandelbar)

Wir benötigen idealerweise eine Garderobe für jede DarstellerIn.
Wir bitten darum, dass der Veranstaltungsort die Kostüme reinigt und trocknet.

Transport & Frachtkosten

Die Frachtkosten hängen von der technischen Spezifikation Ihrer Leistung ab, bitte kontaktieren Sie uns für Details.

Das Honorar

Das Honorar hängt von Ihrem Veranstaltungsort und Spezifikation Ihrer Aufführung ab, bitte kontaktieren den technischen Anforderungen ab. Bitte kontaktieren Sie uns für weitere Informationen.
Bei mehreren Aufführungen werden Ermäßigungen gewährt.

Anforderungen an die Bühne

Bühnengröße:

10m x 10m (Minimum), 14 x 14m (ideal)
Ein sauberer, gefederter Boden mit schwarzem Tanzteppich sind ideal.



Social media

Instagram: @elisaschillingdance
Facebook: ElisabethSchilling

Digitaler kontent

Das Stück und die Trailer können in voller Länge hier gesehen werden:
<https://www.elisabethschilling.com/professional/>
Password: Elisabeth



Extra Aktivitäten:

Gerne bieten wir neben der Performance auch einen Post-Show Talk mit den beteiligten KünstlerInnen oder auch Workshops an.

Mit der Publika: Outreach und Vermittlung



Begleitend zur Kreation und Aufführung von *Florescence in Decay* bietet Choreografin Elisabeth Schilling sowie dem künstlerischen Team die folgenden Vermittlungsangebote für ein breites Publikum und verschiedene Zielgruppen an, um sich tiefer mit dem Thema auseinanderzusetzen.

Gespräch nach der Aufführung

Im Anschluss an die Aufführung bieten wir ein Gespräch mit der Choreografin Elisabeth Schilling, sowie Mitgliedern des künstlerischen Teams an. Dieses Gespräch bietet Einblicke in den Schöpfungsprozess und gibt die Möglichkeit, Fragen aus dem Publikum zu beantworten.

Im Gespräch

In verschiedenen Städten möchten wir prominente Persönlichkeiten aus Musik, Tanz, Wissenschaft, Philosophie und Kunst einladen, zu einem Gespräch zu einem Thema rund um *Florescence in Decay* zu initiieren.

Elisabeth Schilling

Workshop-Ideen

Wir bieten die folgenden Workshops an, die die Kreation und Aufführung für Menschen aller Altersgruppen aus der Gesellschaft begleiten:

1. Pflanzentanz: Wie man pflanzliche Texturen in Bewegung umsetzt und seine eigene grüne Choreografie kreiert.

Maximal 1-2 Stunden

Tauche selbst in den Entstehungsprozess von *Florescence in Decay* ein, indem du deine Füße fest in der Erde verwurzelst und zur Pflanze wirst. Wir laden dich ein, Pflanzen durch Bewegung aus verschiedenen Blickwinkeln wie Zeitlichkeit, Texturalität, Dezentralisierung

2. Meditation über die Natur

Dauer: 2 Stunden

Um der gesellschaftlichen Tendenz entgegenzuwirken, unsere natürliche Umgebung zu übersehen und als selbstverständlich anzusehen, bieten wir einen stillen Spaziergang durch die Natur an, der die Möglichkeit bietet, sich in die natürlichen Landschaften, ihre Bewegungen, ihre Mikro- und Makroelemente zu vertiefen und sie mit allen Sinnen von Augenblick zu Augenblick zu erleben.

3. Der Garten als Partitur (langfristiges Gemeinschaftsprojekt)

Fast jede Pflanze hat eine Geschichte: eine persönliche, wie der Apfelbaum im Garten, den man zur Hochzeit geschenkt bekam, oder eine kulturelle, wie der Rosmarin, der in der Ethnobotanik die Rose Mariens symbolisiert, oder die Eiche, der Baum der „Weisen“, oder der Ahorn, unter dem jeder Streit geschlichtet werden soll. Mein neuer Projektvorschlag basiert auf der Idee, die Geschichten der Pflanzen, seien sie persönlich oder kulturell, in einem gemeinschaftlichen Tanzprojekt tänzerisch zu erzählen. Über mehrere Wochen hinweg treffen sich die Mitglieder der Gemeinschaft, um sich über Pflanzen und ihre Geschichten auszutauschen und diese zum Tanzen zu bringen.

4. Weaving a vegetal web of care (Community Projekt im öffentlichen Raum)

Weaving a Vegetal Web of Care ist eine immersive, gemeinschaftsorientierte Performance-Promenade mit einem symbolischen Faden, der mit Sträußen aus getrockneten Kräutern und lokalen Blumen geschmückt ist. Dieser zerbrechliche und doch widerstandsfähige Faden wurde in Gemeinschaftswerkshops hergestellt und steht für unsere gemeinsame Fürsorge für Pflanzen und einander. Die Teilnehmer werden dieses pflanzliche Netz in einer stillen Prozession durch die Stadt tragen. Jeder Schritt in Einheit unterstreicht unsere kollektive Verantwortung und gegenseitige Abhängigkeit. Während wir gehen, synchronisieren wir unsere Bewegungen und achten auf die sanfte Spannung des Fadens, die unsere Verbindung und unser gemeinsames Ziel symbolisiert. Wenn wir unser Ziel erreicht haben, werden die Kräuter als Zeichen unserer Reise verteilt und dienen als bleibende Erinnerung an unsere Verbundenheit mit der Natur und untereinander. Diese einfache, aber tiefgreifende Handlung fördert unseren gemeinsamen Rhythmus und unsere Verbindung.

5. The Green Disco (Projekt für öffentliche Parks)

Die Green Disco, die von der Choreografin Elisabeth Schilling und ihrem Team entwickelt wurde, ist ein Projekt für den öffentlichen Raum. Es verbindet körperliche Aktivität, tiefes Zuhören und Meditation über Naturgeräusche mit dem Ziel, Stadtbewohner mit der Natur in städtischen Parks zu verbinden. Spezielle Schilder mit kreativen Grafiken von Studio Polenta laden die Parkbesucher dazu ein, sich zu bewegen und den Baumklängen zu lauschen, inspiriert von der Trimm-Dich-Bewegung der 1970er Jahre in Deutschland. Aufforderungen wie „Bewege dich wie ein Ast im Wind“ und ein Soundtrack mit Baumgeräuschen fördern das Einfühlungsvermögen in die Pflanzenwelt und ermutigen zu einer physischen Verbindung zur Natur. QR-Codes auf den Schildern ermöglichen die Weitergabe von Soundpartituren, und der Hashtag #greendisco lädt zum Teilen von Tanzvideos in den sozialen Medien ein. Dieses Projekt fördert die Nutzung des Parks, regt zu Aktivitäten im Freien an und verbindet Menschen, Natur und die Gemeinschaft über Mobiltelefone.

Entdecken Sie hier
unsere Vermittlungs- und
Publikumsprogramme:
‘Framing program’



Florescence in Decay

Team

Florescence in Decay (2023)

Konzept & Choreografie
Elisabeth Schilling

Musik
Anno – Anna Meredith

Künstlerische Assistenz

& Probenleitung
Brian Ca

Tanz
Marla King
Giuseppe Sanniu
Giulia Cenni
Julien Ramade
Malcolm Sutherland
Rosanne Briens
Lou Landré
Stefane Meseguer Alves
Alisha Leyder

*Alle Bewegungen wurden gemeinsam mit den Tänzer*innen entwickelt.*

Kostüm- & Bühnenbild
Ariane Koziolk & Lynn Scheidweiler

Lichtdesign
Steve Demuth

Live-Musik
Orchestre de Chambre du Luxembourg

Musikalische Leitung
Corinna Niemeyer

Produktion
Les Théâtres de la Ville de Luxembourg

Koproduktion
Dance Theatre Luxembourg ;
Making Dances a.s.b.l.

Recherche
Tanzhaus Zürich

Biografien

Elisabeth Schilling Choreografin

Elisabeth Schilling (www.elisabethschilling.com) ist Tänzerin, Choreografin und künstlerische Leiterin. In enger Zusammenarbeit mit einem internationalen Team sowie in vielfältigen Kooperationen entwickelt sie transdisziplinäre Projekte an der Schnittstelle von Bewegung, Design, Bildender Kunst und Musik. Dabei lässt sie die verschiedenen Disziplinen miteinander in einen kreativen Dialog treten. Ihre Arbeiten entstehen sowohl für etablierte Spielstätten der darstellenden Künste und Museen als auch für den öffentlichen Raum und ländliche Regionen.

Neben der Entwicklung professioneller Bühnenproduktionen initiiert und gestaltet Elisabeth Schilling Gemeinschaftsprojekte in unterschiedlichsten Formaten und entwickelt kontinuierlich neue Strategien, um ihre Leidenschaft für den Tanz mit einem immer breiteren Publikum zu teilen. Von 2020 bis 2023 war sie Artist in Residence am Trifolion Echternach, seit 2022 ist sie Associate Artist an den Théâtres de la Ville de Luxembourg. Im Frühjahr 2026 ist Elisabeth Artist in Residence am CAPE Ettelbrück.

Elisabeth Schilling erhielt zahlreiche choreografische Aufträge von Institutionen wie dem Grand Théâtre de Luxembourg und der Philharmonie Luxembourg, der Tate Modern (London), dem Museum Angewandte Kunst (Frankfurt am Main), Gauthier Dance (Stuttgart), Scottish Dance Theatre Creative Learning (Dundee) sowie dem Boston Dance Theatre (Forschungsprojekt mit Jessie Jeanne Stinnett) und weiteren Partnern.

Ihre Arbeiten wurden darüber hinaus an zahlreichen renommierten Spielstätten und Festivals präsentiert, darunter die Saatchi Gallery und die Whitechapel Gallery (London), das MUDAM (Luxemburg), das Kunstfest Weimar, die Ludwigsburger Schlossfestspiele, Les Hivernales (Festival Off d'Avignon), das Dance Live Festival (Aberdeen), die Hunterian Art Gallery (Glasgow), The Place (London) sowie die Ligeti Week des Boston Symphony Orchestra.

Darüber hinaus gastiert ihre Kompanie regelmäßig in Seniorenheimen, Kinderheimen und Krankenhäusern und bringt Tanz so auch zu Menschen, die nur selten Zugang zu kulturellen Veranstaltungen haben.

Als Tänzerin wirkte Elisabeth Schilling in internationalen Produktionen in ganz Europa mit, darunter im Vereinigten Königreich, in Finnland, Norwegen, Österreich, Belgien, Luxemburg und Deutschland. Sie arbeitete mit rund 40 Choreograf:innen unterschiedlichster Stilrichtungen und Generationen zusammen und interpretierte Werke



© Bohumil Kosthoryz

unter anderem des Scottish Dance Theatre, von Sasha Waltz, Trisha Brown, Koen Augustijnen und dem Clod Ensemble London.

Als Rednerin wurde sie unter anderem zu TEDx Luxembourg City sowie zur Konferenz #CultureIsNotALuxury im Rahmen der British Art Show eingeladen.

Kürzlich wurde Elisabeth vom New York Weekly Magazine zu den „Top 30 Women Entrepreneurs to Follow for Inspiration in 2025“ gezählt. Darüber hinaus erhielt sie zahlreiche Auszeichnungen renommierter Institutionen, darunter den Tanzpreis des Großherzogtums Luxemburg 2021 sowie Ehrungen von Dance Umbrella (Young Spark), Bolzano Danza und AWL Mainz. Zudem wurde sie für ein Fellowship am Centre for Ballet and the Arts der New York University sowie für den OPUS KLASSIK nominiert.

2016 gründete sie in Luxemburg ihre Kompanie Making Dances asbl. Seither touren ihre Produktionen international und wurden in über 300 Aufführungen in 19 Ländern präsentiert.

Elisabeth Schilling war Gastprofessorin an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien (mdw) sowie an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) und ist derzeit Projektcoach für das EU-Projekt Future Laboratory.

Sie besitzt einen Bachelor of Arts (Honours) des Trinity Laban Conservatoire of Music and Dance in London sowie einen Master of Arts in Contemporary Dance der London Contemporary Dance School. Kürzlich begann sie zudem ein Executive Master of Advanced Studies (EMAA) in Leadership Excellence an der Universität Zürich.

Florescence in Decay – Reimagined (2026)

Konzept & Choreografie
Elisabeth Schilling

Musik
Anno – Anna Meredith

Künstlerische Assistenz

& Probenleitung
Marla King

Tanz
Gonzalo Alonso
Coralie Calfond
Marla King
Lou Landré
Malcolm Sutherland
*Alle Bewegungen wurden gemeinsam mit den Tänzer*innen entwickelt.*

Dramaturgie
Eva Martinez

Bühnenbild
Ariane Koziolk & Lynn Scheidweiler

Kostüme
Agnes Hamvas

Lichtdesign
Steve Demuth & André Sarré

Fotografie & Videografie
Bohumil Kosthoryz

Musik
Orchestre de Chambre du Luxembourg

Produktion
Elisabeth Schilling & Company

Koproduktion
CAPE – Centre des Arts Pluriels
Ettelbruck
Escher Theater

Gefördert von
Ministère de la Culture Luxembourg
TROIS C-L | Maison pour la Danse
Luxembourg

Anna Meredith

Komponistin

Anna Meredith (<https://www.annameredith.com>) ist Komponistin, Produzentin und Performerin von akustischer und elektronischer Musik. Ihr Sound wird häufig als „nicht kategorisierbar“ und „genreübergreifend“ beschrieben und bewegt sich zwischen den Welten von zeitgenössischer Klassik, Art Pop, Soundtracks, Techno, Installationen und experimentellem Rock.

Ihre Musik wurde überall aufgeführt, von der Hollywood Bowl über die BBC Last Night of the Proms bis hin zu Flashmob-Percussion-Performances an der M6 Services. Sie wurde in Modekampagnen von PRADA, Chloe und Fendi, in Werbespots, Filmen, TV-Shows, Installationen und Pop-Festivals, Clubs und klassischen Konzertsälen weltweit eingesetzt und wird regelmäßig auf BBC Radio 1, 2, 3, 4 und 6 gesendet.

Anna war "Composer in Residence" beim BBC Scottish Symphony Orchestra und "RPS/PRS Composer in the House" bei Sinfonia Viva. Außerdem moderiert sie regelmäßig für BBC Radio 3 und 6Music und ist Gast in zahlreichen Radio- und Fernsehsendungen sowie Jurymitglied (u. a. als Mentorin von Goldie in der Fernsehsendung Classic Goldie).

Ihre Musik wird von einer Partnerschaft zwischen Warp Publishing & Faber Music Publishing veröffentlicht, und sie ist eine der ersten Somerset House Studios Residents. Sie wurde zur Nummer eins in The List's Hot100 (der Kulturschaffenden des Jahres 2016) gewählt, schaffte es auf die BBC Women's Hour Power List 2018 und wurde in der Queen's Birthday Honours List 2019 mit einem MBE für Verdienste um die Musik ausgezeichnet.

Im Jahr 2022 erhielt sie die Ehrendoktorwürde für Musik der Napier University und wurde mit einem Stipendium des Royal College of Music ausgezeichnet.

Ihr Stück **ANNO**, das sowohl Annas Musik als auch Vivaldis Vier Jahreszeiten mit Bildern ihrer Schwester, der Illustratorin Eleanor Meredith, enthält, wurde vielfach aufgeführt, darunter in den USA, den Niederlanden, Japan und im Vereinigten Königreich. Eine Aufnahme von ANNO wurde 2018 bei Moshi Moshi Records veröffentlicht.

Derzeit arbeitet sie an ihrem dritten Studioalbum.



Kontakt

Touring Manager
Marie Simplex
touring@elisabethschilling.com

Choreographer
Elisabeth Schilling
dance@elisabethschilling.com
00491605077605

‘Das Stück hat mich daran erinnert wie es war, als Kind zu träumen.’

Publikumsstimme



Elisabeth Schilling

Die Kompanie

Seit der Gründung des Unternehmens im Jahr 2016 hat sich Elisabeth Schilling & Company von einer solo getragenen Initiative zu einer der führenden Tanzkompanien Luxemburgs entwickelt. Die Kompanie tourt international und tritt an renommierten Tanz- und Musikinstitutionen auf. Mit der Unterstützung des Luxemburger Kulturministeriums seit 2020 und getragen von Elisabeths Vision sowie einem engagierten sechsköpfigen Verwaltungsteam, hat die Kompanie ein lebendiges Netzwerk von rund 120 Partnerinstitutionen in vielfältigen nationalen und internationalen Kontexten aufgebaut. Die Kompanie ist bekannt für künstlerische Exzellenz, gesellschaftliches Engagement, ihre Leidenschaft für Publikumsentwicklung und unternehmerisches Know-how.

Unsere Werte

Wir verbinden.

Elisabeth Schilling & Company schaffen einzigartige, persönliche und originelle Erlebnisse, bei denen sich Kunstformen und Menschen tänzerisch begegnen – einladend zum Genießen, Nachdenken und Inspirieren.

Wir machen Tanz über den Tanz hinaus.

Mit einem internationalen Team und in wechselnden Kollaborationen entwickeln wir transdisziplinäre Projekte zwischen Bewegung, bildender Kunst, Design und Musik, in denen die Disziplinen selbst miteinander tanzen. Mit einer tiefen Neugier für die Feinheiten künstlerischen Schaffens streben wir nach Exzellenz in Konzept, Ausführung und Rezeption.

Wir bringen Tanz überall hin.

Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, zeitgenössischen Tanz sowohl an etablierten Tanzhäusern als auch an ungewöhnlichen und ungewohnten Orten stattfinden zu lassen. So touren unsere Produktionen in europäische Metropolen wie auch in ländlichere Gegenden, in Tanz- und Theaterinstitutionen wie auch in Museen, Galerien, Konzertsäle, historische Gebäude und öffentliche Räume. Tanz wird so – im besten Fall fast schon nebenbei – einem neuen Publikum zugänglich gemacht.

Elisabeth Schilling

Wir laden Menschen ein.

Ein wichtiger Teil unserer Arbeit besteht somit in der Vermittlung: Zu jeder Produktion entwickeln wir ein Begleitprogramm für unterschiedliche Zielgruppen, das von speziell konzipierten Publikumsgesprächen nach der Performance bis hin zu begleitenden Workshops und Symposien sowie Katalogpublikationen reicht.

Wir arbeiten für mehr Gerechtigkeit.

Als Kompanie sind wir uns bewusst, dass der Zugang zu Kultur und Tanz, die Teilnahme an Kunstprojekten und die Kreation von Kunstprojekten mit Privilegien verbunden sind. Wir verpflichten uns, daran zu arbeiten, strukturelle Ungleichheiten zu erkennen und zu durchbrechen. Wir setzen uns dafür ein, Strukturen und Projekte zu entwickeln, die den Zugang zu Kunst und Tanz – als Zuschauer, Workshopteilnehmer, TänzerIn oder KollaboratorIn – so zugänglich wie möglich zu machen.

A prime example' of "the thinking of the art of tomorrow"

Helmut Ploebst, *der Standart Vienna*

Elisabeth Schilling's choreography is accurate and aesthetically remarkable.

Agnès Freschel, *Journal de la Zébuline*

Winner of the Lëtzebuenger Danzpräis, Elisabeth Schilling is the young star of the European contemporary dance

Loïc Millot, *culture.lu*

In general, Elisabeth Schilling's dance language is the most sensitive fine drawing. (...) In a single gesture, an entire soul seems to be externalised.

Eva-Maria Reuther, *Tierischer Volksfreund*

Elisabeth Schilling and her company's work HEAR EYES MOVE. Dances with Ligeti is an incredible testament to the marriage of emotion and intellect. We are asked to engage to every sound, and nuanced gesture so beautifully constructed and crafted that I am still thinking about the cumulative power of the piece.

Kally Lloyd-Jones – Director, *The Byre Theatre*

Elisabeth's work shows a rare and unfaltering commitment to the poetry of pure movement, and is rooted in a deep understanding of the craft of choreography and musicality.

Joan Clevillé, *director Scottish Dance Theatre*

"Hear eyes Move. Dances with Ligeti", fortissimo! Atypical but powerful dance-concert! We love it!

Par La Provence Patrick Denis

Schilling's latest work once again seals her status as a proponent of thoroughbred contemporary dance.

Kally Apter, *The List*

Emotional and spiritual power combine in Elisabeth Schilling's choreographies to create a fascinating language

Eva-Maria Reuther, *OPUS Magazin*

Florescence in Decay

Kreationen frühere

HEAR
EYES
MOVE



Sensorial
Symphonies



Elisabeth Schilling



Florescence in Decay



elisabethschilling.com